

Unwahre Tatsachen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 36

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unwahre Tatsachen

● Nach Ansicht eines Sprechers der Regierung im Moskauer Kreml handelt es sich bei der bekannt gewordenen Umweltkatastrophe am Aralsee, der durch eine ständige Wasserentnahme aus den Flüssen Kasachstans und Usbekistans bereits um die Hälfte abgesunken sein soll, um eine gezielte Massnahme des Obersten Sowjets. Nicht nur der Aralsee schrumpfte kontinuierlich, sondern mit ihm ganz Sibirien, was eine schrittweise Annäherung der UdSSR an China und eine sichtbare Klimaverbesserung zwischen Moskau und Peking bedeute.

● Nachträglich Recht zugesprochen erhielt jene südafrikanische Bardame schwarzer Hautfarbe, die sich vor kurzem darüber beklagt hatte, sie sei von einem Hund angefallen und gebissen worden, gegen den sie sich zur Wehr gesetzt habe. Beim Eintreffen der alarmierten Polizei habe man jedoch zuerst den Hund betretet und viel später erst die schwerverletzte Frau verarztet. Inzwischen hat sich nämlich herausgestellt, dass es sich beim fraglichen Hund um einen Bastard handelte.

● Nicht rundum zufrieden ist man in EMD-Kreisen über den Entscheid des Bundesrates für die Beschaffung des deutschen Panzers «Leopard 2». Einige Militärexperten hätten einer Schweizer Eigenkonstruktion lieber den Vorzug gegeben. Wie gerücheweise zu erfahren war, sollen nämlich konkrete Pläne für den Bau eines einzigartigen Panzermodells aus massivem Stahl bestehen, das sich in Krisenzeiten flächendeckend über die ganze Schweiz wölbt und damit einen kompakten Schutz vor jeder äusseren Bedrohung darstellt.

● Spekulationen, an der Ermordung des philippinischen Oppositionspolitikers Benigno Aquino könnten Regierungskreise mitbeteiligt gewesen sein, stellte Präsident Marcos sofort entschieden in Abrede. Seiner Ansicht nach kommen für die Tat nur die Kommunisten in Frage, die man mit Stumpf und Stiel ausrotten müsse. «Und wer in diesem Lande ein Kommunist ist, bestimme vorläufig immer noch ich», fügte er unmissverständlich hinzu.

● Nach Einführung der absolut fälschungssicheren, maschinenlesbaren neuen Personalausweise in der Bundesrepublik Deutschland müssen Zehntausende von Zollbeamten um ihren Arbeitsplatz fürchten, da sie durch Roboter ersetzt werden sollen. *Karo*

Quirinale di Roma



Andropow spricht ...

